

# Kindsein in Zeiten von Corona

Dr. Alexandra Langmeyer, Dr. Angelika Guglhör-Rudan,  
Dr. Thorsten Naab, Dr. Marc Urlen & Ursula Winklhofer

Vortrag auf dem „Transferdialog: Wissenschaft und Praxis im Austausch“ der AGJ  
29. Juni 2020

**Deutsches Jugendinstitut e. V.**  
Nockherstraße 2  
D-81541 München

Postfach 90 03 52  
D-81503 München

**Telefon** +49 89 62306-0  
**Fax** +49 89 62306-162

[www.dji.de](http://www.dji.de)

# Forschungsperspektive und Studiendesign

- bedeutsame Veränderung des Lebensalltags von Kindern durch die Coronavirus-Pandemie
- bisher kaum Berücksichtigung der Bedeutung für die Kinder insbesondere mit *Kinderperspektive*
- **Forschungsperspektiven:**
  - Veränderungen in Bildung und Betreuung
  - Veränderungen bei Freizeitaktivitäten
  - Veränderungen bei Sozialbeziehungen der Kinder
  - Wohlbefinden der Kinder
- **Studiendesign:**
  - Quantitative Online-Elternbefragung
  - Qualitative Telefoninterviews mit Kindern

# Elternbefragung: Methode & Stichprobe

- Convenience-Stichprobe im Schneeballverfahren
- Erhebungszeitraum: 22.04. bis 21.05.2020
- bundesweit **12.623** Teilnehmer/innen
  - **Geschlecht:** 89% weiblich
  - **Alter:** ø 40,3 Jahre
  - **Bildung:**
    - 72% Fach-/Hochschulabschluss
    - 9% (Fach)Abitur ohne Fach-/Hochschulabschluss
    - 19% maximal mittlerer Bildungsabschluss
  - **Finanzielle Situation:** 51% können mit derzeitigem Einkommen bequem leben, 40% kommen zurecht, und 9% kommen nur schwer oder sehr schwer zurecht
  - **Wohnort:** 50% städtisch geprägtes Umfeld
  - **Anzahl Kinder:** 72% mehr als 1 Kind im Haushalt
  - bei 22% gehört ein Haushaltsmitglied zur **Risikogruppe**

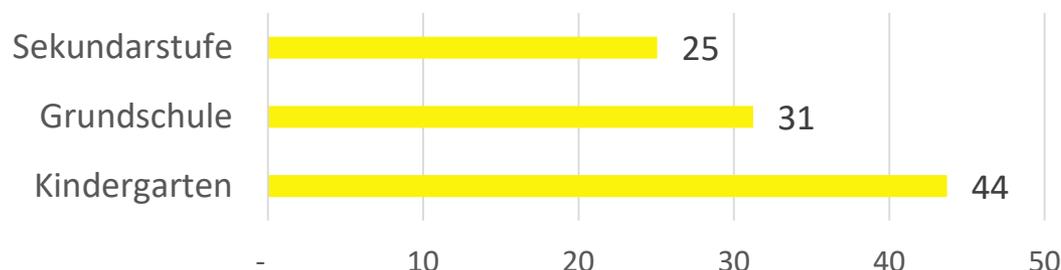
# Elternbefragung: Methode & Stichprobe

## Über welche Kinder sprechen wir?

Zielkind im Alter zwischen 3 und 15 Jahren

*Auswahl:* Kind im Haushalt nach Nächster-Geburtstags-Verfahren

Altersgruppen in Prozent



- **Alter:**  $\bar{x}$  7,9 Jahre
  - Kindergarten: 4,7 Jahre
  - Grundschule : 8,4 Jahre
  - Sekundarstufe: 13,1 Jahre

- **Geschlecht:** 48% weiblich

# Betreuungssituation und Kontakt zu Erzieher/innen und Lehrkräften

# Institutionelle Betreuung

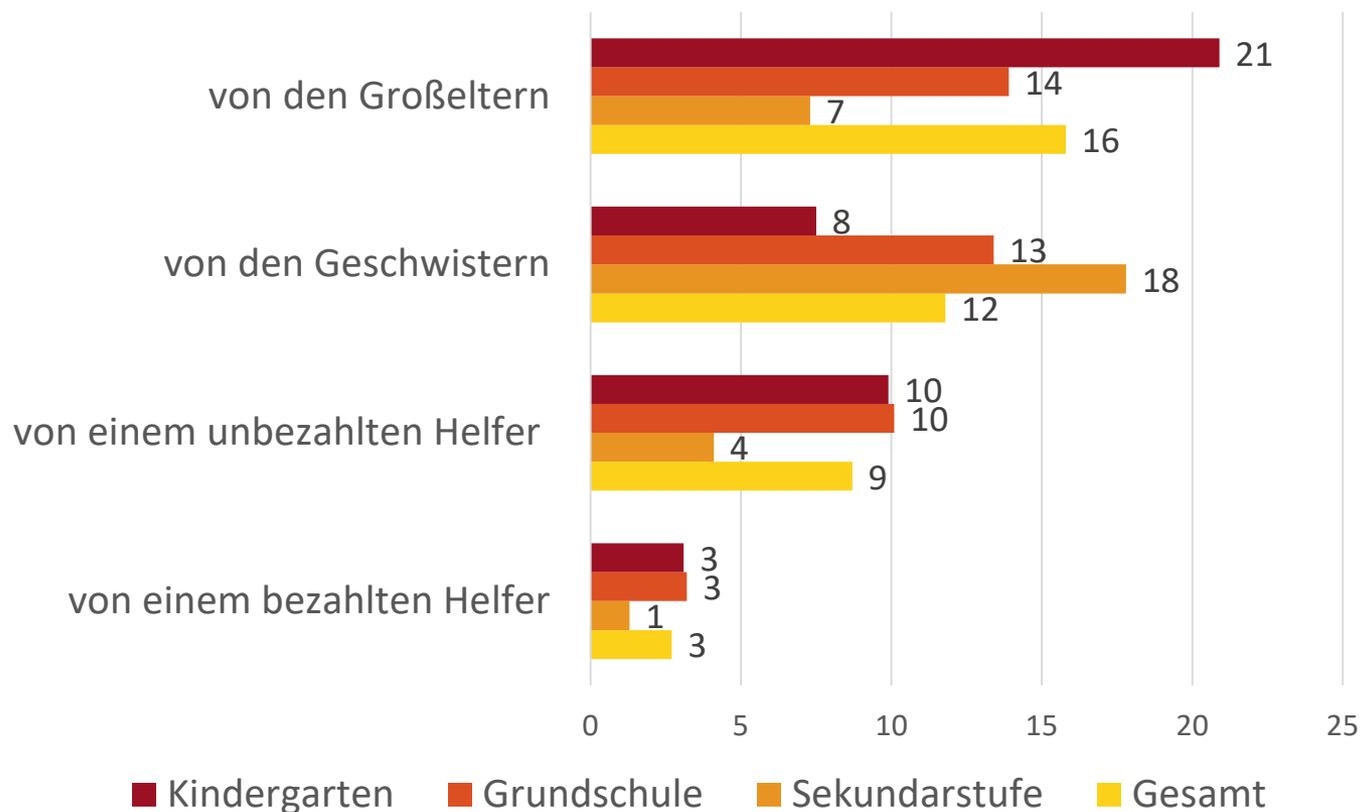
## Schule:

8% der Grundschulkinder und 4% der Sekundarschüler werden durch die Schule betreut

## Kita:

- 12 % der Kinder in Notbetreuung  
 Unterschied nach Teilnahmezeitpunkt:  
 22.4. – 4.5.: 7%; 5.5. – 11.5. 12%; 12.5. – 21.5.: 20%
- 90% der Eltern der institutionell betreuten Kinder arbeiten in systemrelevanten Berufen
- **Aber:** viele Kinder von Eltern mit systemrelevanten Berufen nicht institutionell betreut:
  - Alleinerziehend: 59% (vs. nicht systemrelevant: 87%)
  - Zwei-Eltern-Familien: 70% (beide Partner), 84% (ein Partner); (vs. nicht systemrelevant: 99%)

# Private Kinderbetreuung



# Kontakt zu Erzieher/-innen und Lehrkräften

## Kontaktabbrüche von Kindern, die nicht betreut wurden

### ➤ Kita:

23% kein Kontakt zu Erzieher/-innen

- Sinkt über Zeit (Phase 1: 29%, Phase 2: 25%, Phase 3: 24%)
- Kinder mit höherem Alter mehr Kontakt: (kein Kontakt: 3-Jährige: 31%; 6-Jährige: 24%)

### ➤ Grundschule:

8% kein Kontakt zu Lehrkräften

- Keine bedeutsame Veränderung über Zeit
- Kinder mit höherem Alter mehr Kontakt: (kein Kontakt: 7-Jährige: 12%; ältere: 5-6%)

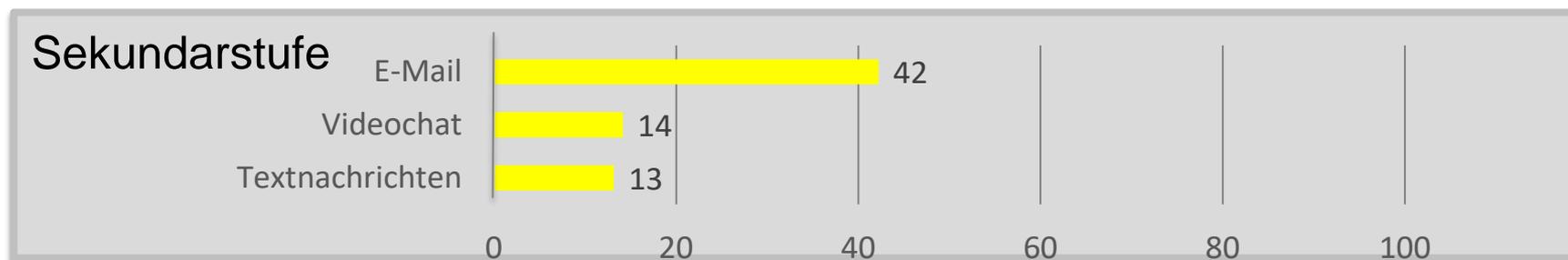
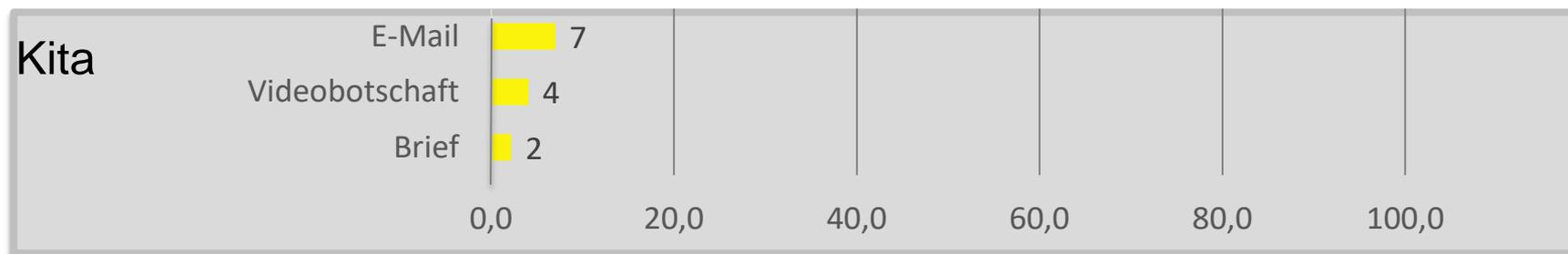
### ➤ Sekundarstufe:

3% kein Kontakt Lehrkräften

- Sinkt leicht über Zeit (Phase 1: 4%, Phase 2: 3%, Phase 3: 2%)

# TOP 3 Kontakt zu Fach- und Lehrkräften

Wie häufig nutzt Ihr Kind folgende Wege für den Kontakt mit Lehrer/-innen oder Erzieher/-innen (in Prozent)?

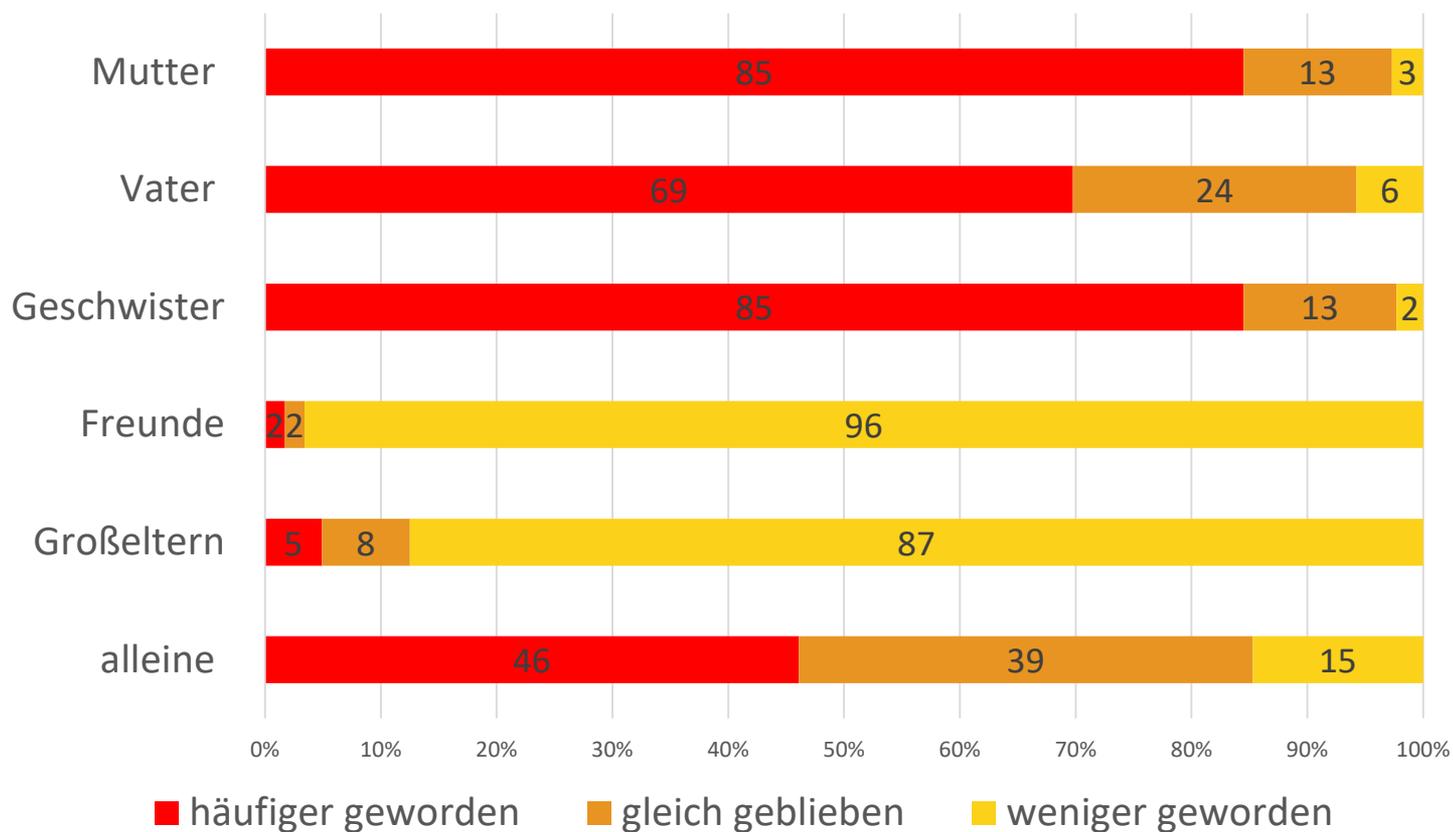


 mindestens häufiger Kontakt über...

Kita: N = 3.707, Grundschule: N = 3.532, Sekundarstufe: N = 2.940

# Veränderte Zeit- und Freizeitgestaltung

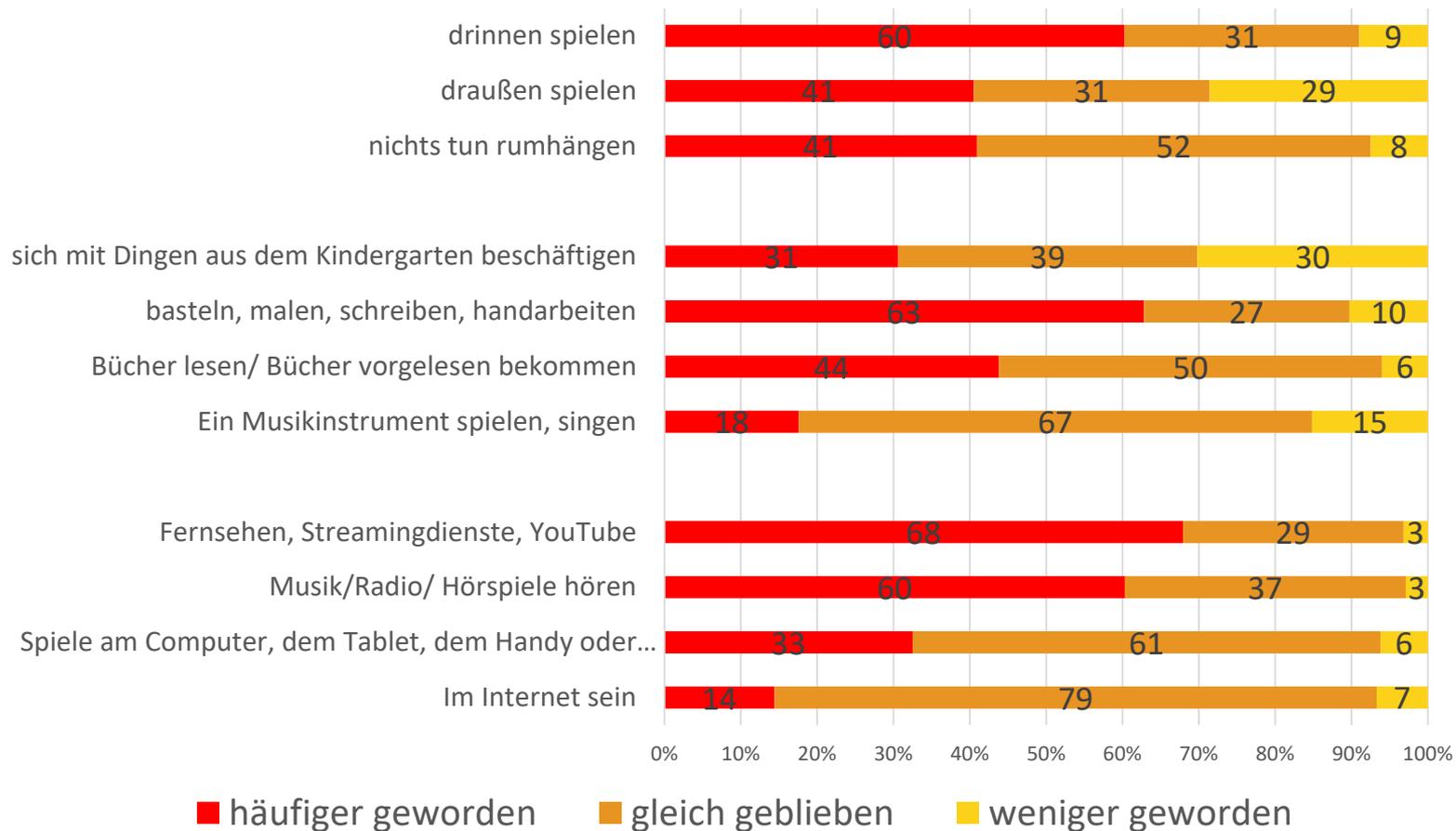
# Veränderte Zeitgestaltung



- **Veränderung über Zeit:** Väter und Geschwister weniger; Großeltern mehr
- **Bildungsunterschiede:** hohe Bildung: mehr Zeit mit Eltern + alleine;  
maximal mittlere Bildung: mehr Zeit mit Großeltern

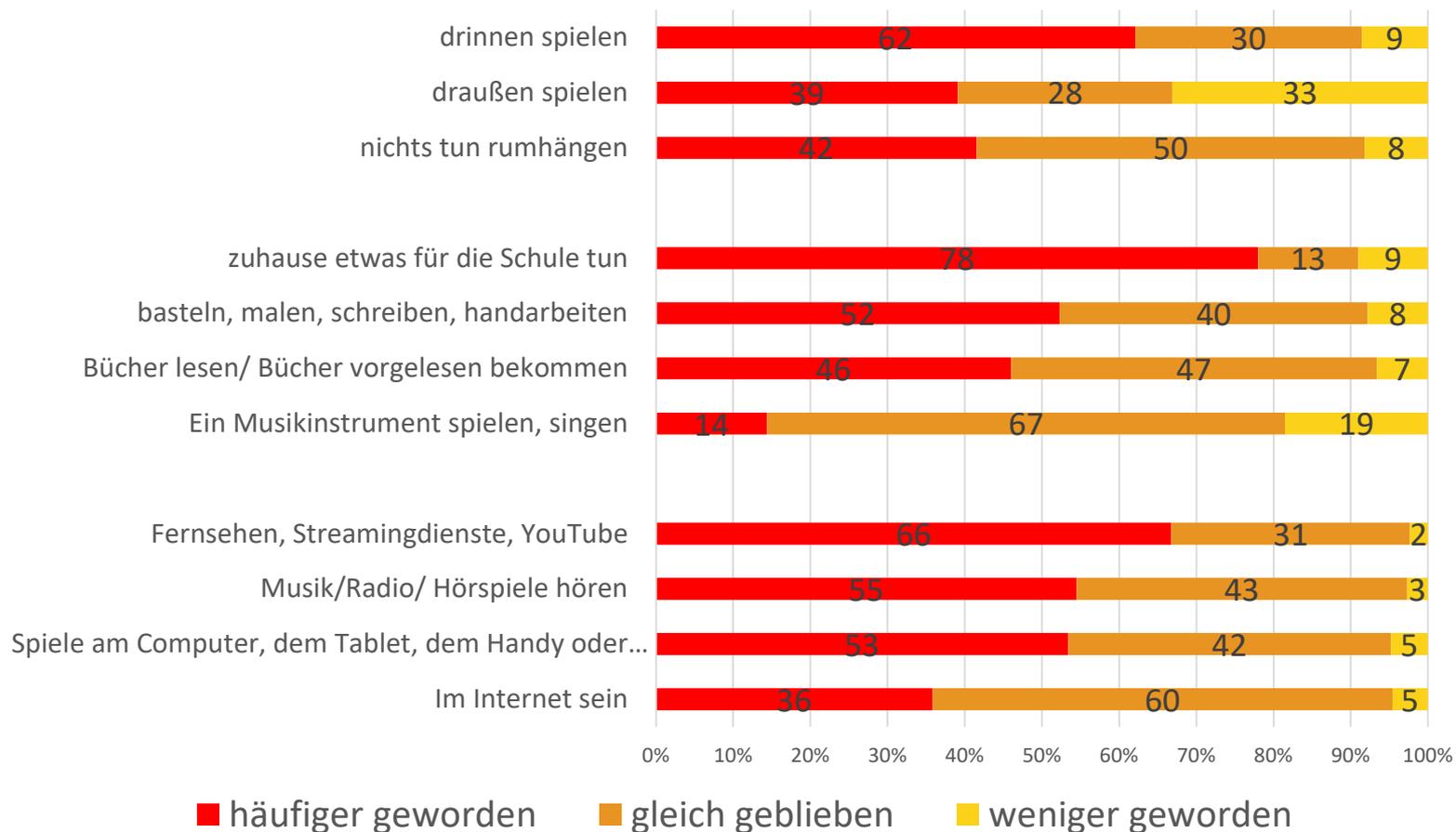
# Veränderungen im Freizeitverhalten

## Kindergartenalter (in %)



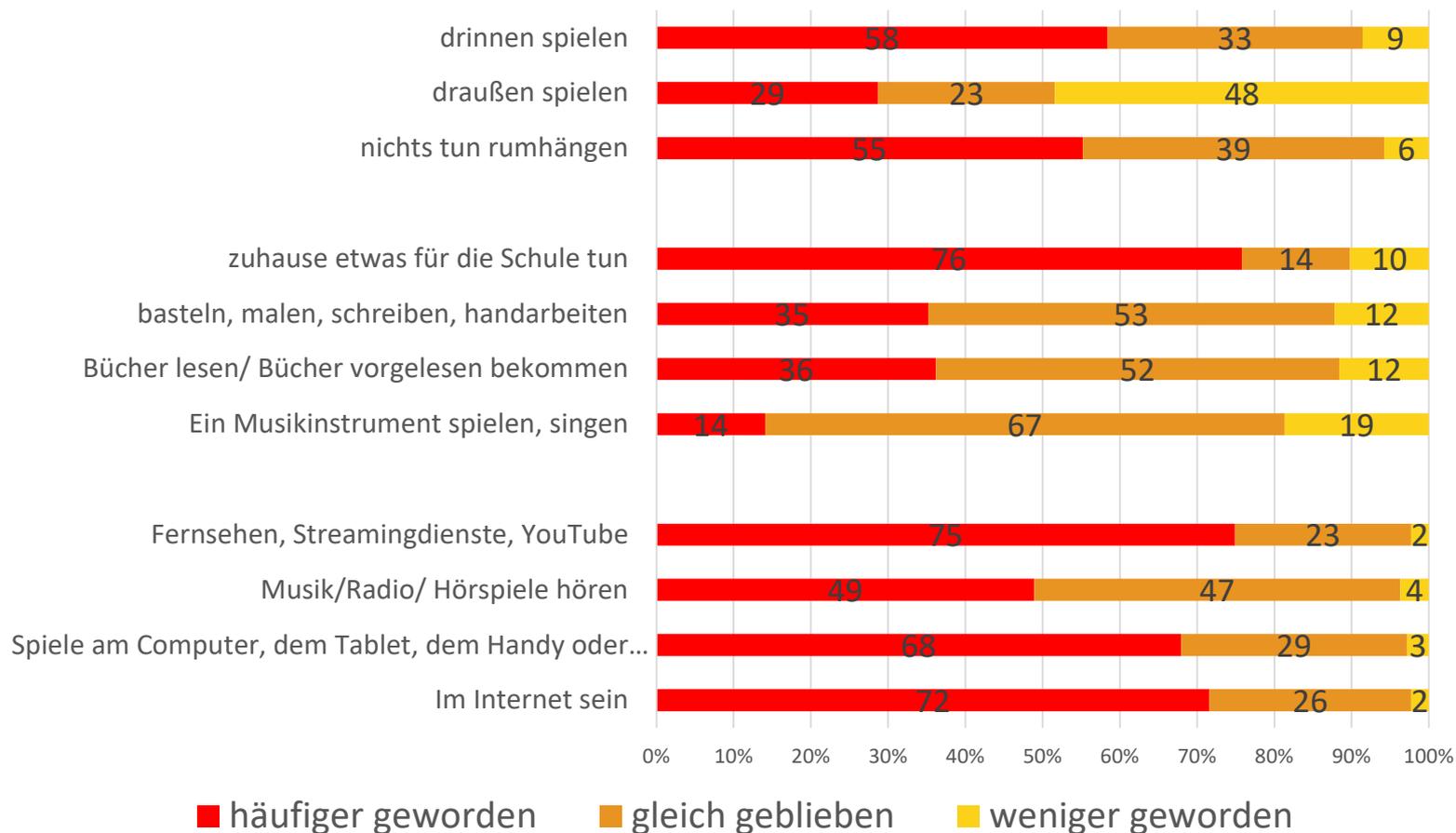
# Veränderungen im Freizeitverhalten

## Grundschulalter (in %)



# Veränderungen im Freizeitverhalten

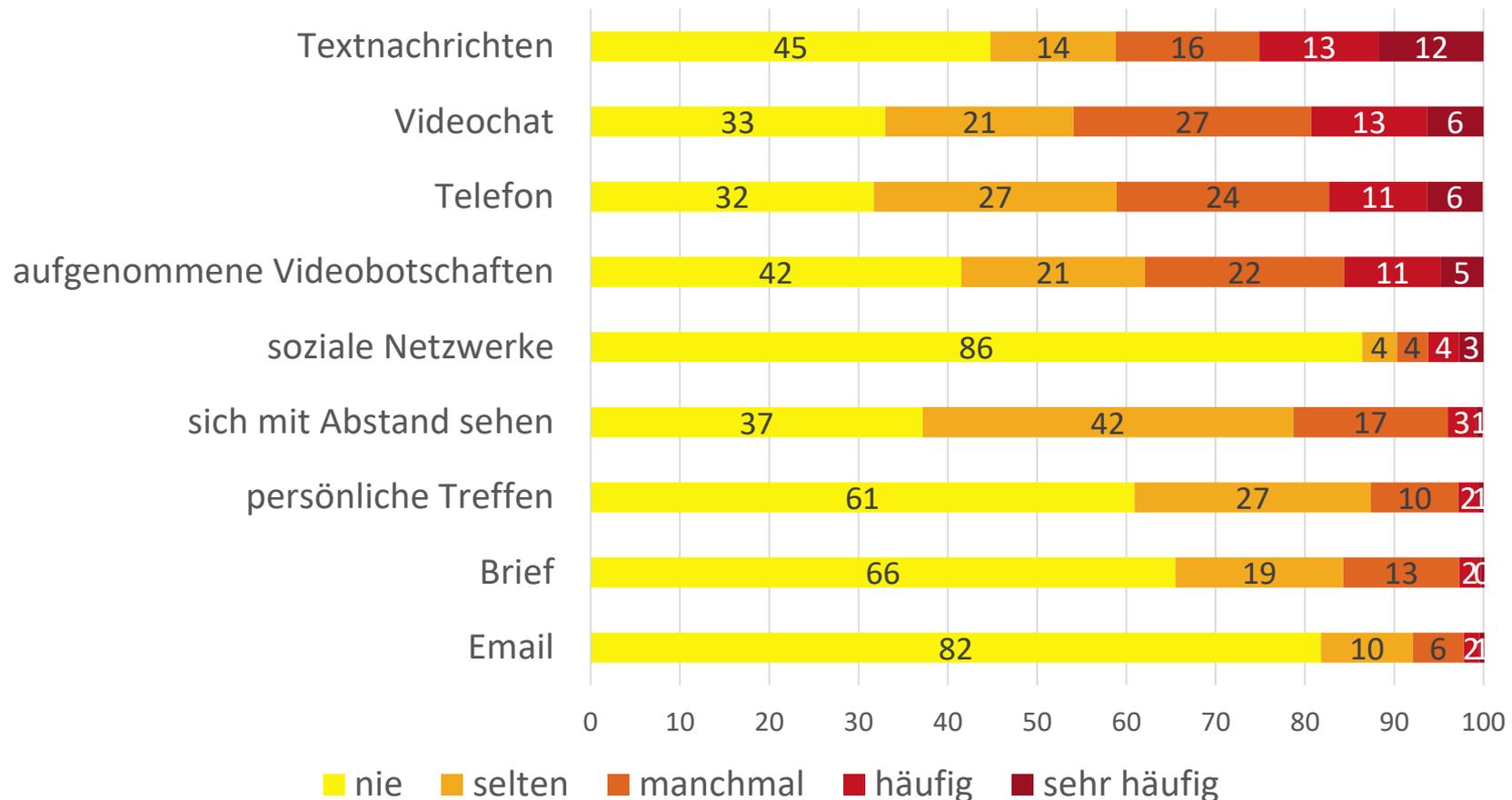
**Sekundarstufenalter (in %)**



# Kontakt zu Freunden

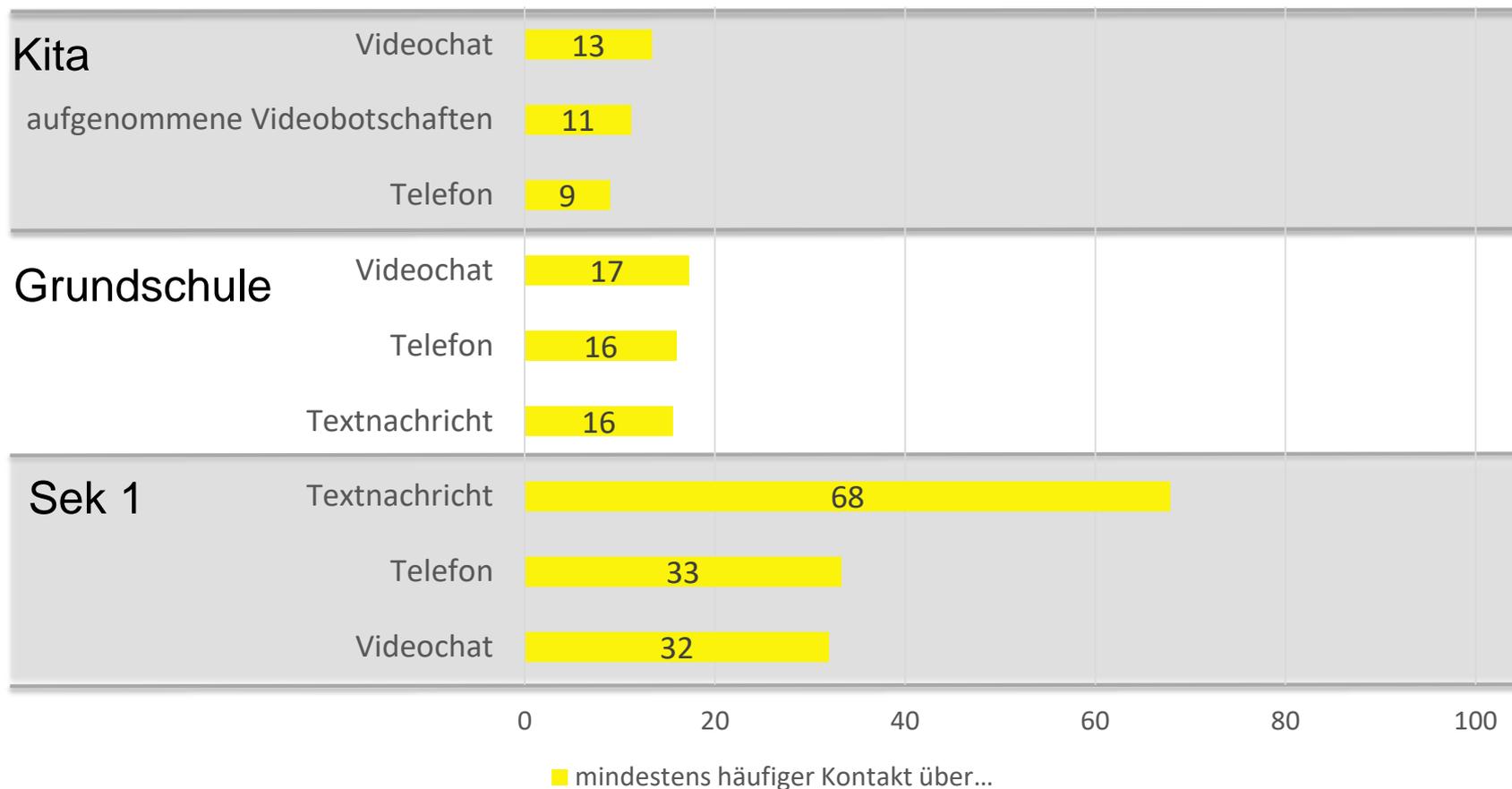
# Kontakt zu Freunden

Wie häufig nutzt Ihr Kind folgende Wege für den Kontakt mit Freunden (in Prozent)?



# TOP 3 Kontakt zu Freunden nach Alter

Wie häufig nutzt Ihr Kind folgende Wege für den Kontakt mit Freunden?  
(in Prozent)



# Familiensituation und Wohlbefinden der Kinder

# Familienklima und Einsamkeitserleben

## ➤ Familienklima

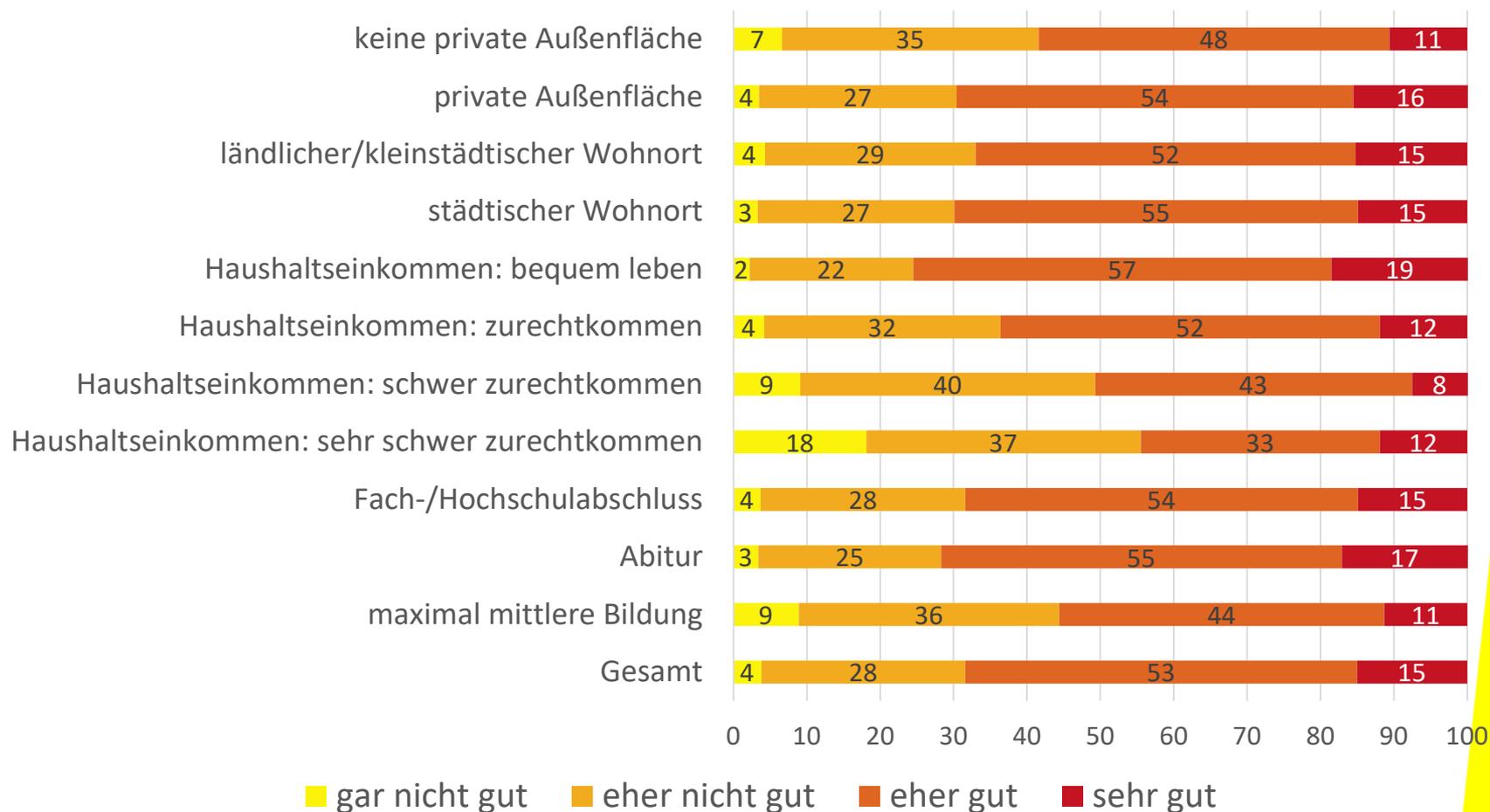
- Bei 22% sind Konflikte oder Chaos häufiger bzw. sehr häufiger Teil des Corona-Alltags
- Das Klima wird bei Familien mit mehreren Kindern konflikthaltiger und chaotischer wahrgenommen

## ➤ Einsamkeitserleben

- Über ein Viertel der Eltern (27 %) stimmen eher oder voll und ganz der Aussage zu, ihr Kind sei einsam.
- Eltern mit hoher formaler Bildung teilen diese Einschätzung seltener (27% vs. 26% vs. 33%)
- Kinder mit Geschwister werden als weniger einsam beschrieben (24%) als Einzelkinder (33%)

# Bewältigung der Corona-Krise der Kinder

Wie kommt Ihr Kind mit der aktuellen Situation zurecht?(Angaben in %)



# Qualitative Interviews: Perspektive der Kinder selbst

# Qualitative Befragung von Kindern und ihren Eltern

- **22 Telefoninterviews** mit Kindern zwischen 6 und 14 Jahren  
Jeweils ein Elternteil wurde zur Gesamtsituation in der Familie (außerdem zu den Rahmenbedingungen) befragt
- **Auswahl der Interviews:** interessierte Teilnehmende der Online-Studie. Die Auswahl stellte sicher, dass wesentliche Merkmale in einer guten Verteilung vertreten waren: die Altersgruppen und das Geschlecht der Kinder, der Wohnort (Stadt/Land) sowie der Bildungshintergrund der Eltern.
- **Zeitpunkt:** Ende Mai bis Anfang Juni 2020
- **Thema:** Herausforderungen der Corona-Zeit
- **Dauer der Interviews:** zwischen 40 Minuten und 1 Stunde (inklusive der Elternbefragung)

# Erste Ergebnisse Interviews

## Familie:

- In den meisten Familien wird das Mehr an Miteinander als bereichernd erlebt.
- Stress bereiten vor allem Faktoren, auf die man selbst wenig Einfluss hat: Überforderung durch Home Schooling und paralleles Home Office

*„Also manchmal ist es schon ganz anstrengend, viel zu Hause zu machen. Aber manchmal ist es auch ganz toll. [...] Also manchmal kann ich auch in Ruhe meine Hausis (Hausaufgaben) machen ohne gestört zu werden oder ich kann halt Hörbuch hören. Mir fehlen meine Freunde und die Schule. [Mir fehlt], dass ich auch nicht mehr in den Hort gehen kann, weil der Hort ist beim Bauernhof und die Tiere vermiss ich auch. [...] Dass ich nicht mehr zu meiner Oma und zu meinem Opa kann.“*

Anna (7)

*„Ich find's gut, dass ich jetzt mehr Zeit habe für meine Freunde oder für Sport, was ich sonst nicht so oft mache, wegen der Schule. [...] Manchmal vermisse ich auch ein bisschen Privatsphäre. So nach einer Zeit will ich halt nicht mehr mit meiner Familie zusammen sein, weil es ist irgendwie zu viel halt.“*

Lars (11)

# Erste Ergebnisse Interviews

## Schule:

große Spannweite: vom digitalen Vollzeit-Live-Unterricht bis zum fast vollständigen Rückzug der Lehrer/innen. Insgesamt klappt die Anpassung in der Sekundarstufe viel besser, hier werden digitale Möglichkeiten, wie Videokonferenzen und moodle, besser ausgeschöpft und rascher umgesetzt.

*„Also wir haben immer montags, mittwochs und freitags immer die äh Video-Dings, und dienstags und donnerstags können wir dann halt noch die Aufgaben bearbeiten, in moodle, so nennt sich das, [...] und die können wir dann halt auch besprechen. Und dann sehen wir uns immer drei- bis viermal jeden Tag.“*

Jonas (11)

# Erste Ergebnisse Interviews

## Medien:

- Digitale Medien werden neu erfahren: als Fenster in eine Welt, die sonst zurzeit nur schwer zu erreichen ist.
- Gerade Jugendliche nutzen die digitalen Medien intensiv, um täglich miteinander in Kontakt zu bleiben.

*„Wenn beispielsweise der Unterricht erst mal um 11 anfängt, da eine Stunde davor ausgefallen ist, weil die Lehrer in der Schule sind, ja, dann macht einer von uns vielleicht ein Meeting, wo wir alle einfach ein bisschen reden können, vielleicht eine Runde Stadt-Land-Fluss spielen, so was. [...] Man kann Bingo machen, man kann auch eine Runde gemeinsam zeichnen ...“*

Anna (11)

*„Discord ist die Plattform, wo ich halt mit meinen Freunden meistens bin. [...] Ich gehe meist so um 9.00 Uhr online. Da sind dann meist so zwei oder drei schon online. Und das geht dann so den kompletten Tag, bis 17.00 Uhr, manchmal ein bisschen später sogar.“*

Thomas (14)

# Erstes Fazit Interviews

- Die „Corona-Zeit“ ist von zusätzlichen **Belastungen** und **Anpassungsdynamiken** geprägt.
- Für Kinder ist dies eine Zeit **emotionaler Ambivalenzen**: Während mehr Zeit mit der Familie verbracht werden kann, fehlen Freunde, Schule und Freizeitaktivitäten.
- Wesentlich für das Wohlbefinden ist die **Stimmung in der Familie**: Bei günstigen Rahmenbedingungen können die Belastungen minimiert werden: gute Betreuung durch die Schule, Online-Unterricht, flexible Home Office Regelungen und eine gute räumliche Infrastruktur.
- Der einhellig größte Wunsch aller Kinder ist die **Rückkehr in die „Normalität“**.

# Zusammenfassung und Fazit zur Studie „Kindsein in Zeiten von Corona“

- Trotz digitaler Technik bricht bei einem Viertel der Kinder der Kontakt zu Kita-Fachkräften erst einmal ab.
- Einige Familien beziehen die Großeltern weiterhin in die Betreuung der Kinder ein.
- Mit steigendem Alter nimmt die Nutzung digitaler Medien zu. Weniger Mediennutzung bei hoher Bildung der Eltern.
- Die meisten Kinder kommen gut mit der Situation zurecht.  
*Aber:* Ein Drittel der Kinder hat Schwierigkeiten, mit der Situation zurechtzukommen.
- Finanzielle Situation der Familie und Bildung der Eltern bedeutsam
- Kinder brauchen Kinder!